

*Besessen hast du meinen Verstand, meinen
Leib und mein Gehör*

Imām Abū Madyan al-Ghawt

(Meister der Meister)

Übersetzung: Ali Ghandour

www.ibnarabi.de

Mülheim

1432/2011

Kurze Biographie

Sīdī Abū Madyan al-Ghawṭ wurde im Jahre 509 n.H. / 1115-1116 n. Chr. in Cantillana bei Sevilla geboren. Er gehört zu den wichtigsten Gelehrten des Taṣawwuf. Nachdem er in Andalusien aufwuchs, reiste er nach Fes, wo er unter der Leitung von großen Gelehrten studierte, so z.B. Sīdī Ibn Ḥirzihim [Sīdī Ḥrazém], Sīdī Abī Ya‘zā Yalnūr, der sich auf demselben Rang befand wie Sīdī ‘Abdalqādir al-Ġilānī, Sīdī ‘Abdullāh ad-Daqqāq, Sīdī Abū al-Ḥasan as-Salāwī. Noch weitere findet man in dem Werk ‘Uns al-Faqīr wa-‘Izz al-Ḥaqīr von Imām Ibn Qunfuḍ. Er erscheint auch in der Überlieferungskette [Silsila] mehrerer Turuq, so etwa der Šāḍiliyya und der Bā‘alwiyya, die diesen Imām als den Urvater ihrer Ṭarīqa sehen. Scheikh al-Akbar Sīdī Ibn al-‘Arabī gehört zu den Zeitgenossen von Sīdī Abī Madyan und durch dessen Werke, insbesondere al-Futūḥāt, wurden viele seiner Lehren, Auslegungen und Aussagen bewahrt. Er starb im Jahr 594/1179 bei Tilmisān im heutigen Algerien.

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Besessen hast Du meinen Verstand, meinen Leib und mein Gehör
Sowie meine Seele, mein Inneres und mich als Ganzes



Herumirren in der Pracht Deiner Schönheit lässt du mich
Wo mein Platz im Ozean der Liebe ist weiß ich nicht



Du verlangtest von mir Dein Geheimnis nicht zu verraten
Jedoch das Verborgene gaben meine fließenden Tränen preis



Als meine Geduld und Standhaftigkeit vergingen

Als ich mich vom Schlaf trennte

Als mein Schlafplatz mir verboten wurde

Kam ich zum Richter der Liebe und rief:



Mein Geliebter ist grob zu mir!

Behaupten würde ich die Liebe, meint Er

Aber Zeugen habe ich für meine Trauer und mein Tränenmeer

Die meine Klage erweisen;



Meine Liebesglut, meine Schlaflosigkeit,
Mein Herzschmerz, meine Bedrücktheit,
Meine Sehnsucht, meine Krankheit
Sowie mein Verblassen und meine Tränen



Erstaunlich, dass ich Ihn vermisse
Und dass ich mich nach Ihm sehne
Wobei Er stets bei mir ist



Erstaunlich, dass mein Auge wegen Ihm weint
Wobei Er in der Schwärze des Auges weilt
Merkwürdig, dass mein Wesen sich ob der Entfernung beklagt
Ist doch in meiner Brust Sein Aufenthalt



Wenn Er die Rechte seiner Liebe verlangt
So bin ich ein Armer, der nichts sein Eigen nennt
Ein Armer, der ihm nichts abverlangt



Und sperrt Er mich ein in den Kerker der Entfernung,
entgegne ich Ihm mit dem Fürsprecher,
dessen Fürsprache Er entgegennimmt.

Literaturverzeichnis

- Imām ‘Abd al-Ḥalīm Maḥmūd. *Abū Madyan Scheikh asch-Schuyukh*. Kairo: Dār al-Ma‘ārif.
- Imām Abū Ya‘qūb at-Tādilī. (1997). *At-Taschawwuf ilā Ridschāli Ahli at-Taṣawwuf*, (2. Ausg.). Rabat: Mohammad der 5. Universität in Rabat.
- Imām Ibn Qunfud. (2002). *Uns al-Faqīr wa-Izz al-Ḥaqīr*. Kairo: Dār al-Muqattam,